Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 10 (1953)

Heft: 5

Rubrik: Aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nur Salate und zum Nachtessen lange Zeit eine halbe Crapefruit. Ziemlich schnell ging es nun aufwärts, und bald bekam ich auf meinen Wunsch auch gekochte Gemüse, aber auch noch jeden Tag die Salatplatte mit 5 verschiedenen Rohsalaten statt Fleisch. Nach 6 Wochen durfte ich wieder heim, war aber noch sehr schwach, da ich beim Austritt aus dem Spital noch ganze 32 kg wog. Den Sommer durch musste ich immer eine Haushalthilfe haben, aber nach einem zweimonatigen Höhenaufenthalt war ich wieder ganz hergestellt. Seither vertrage ich wieder alles, kann essen, was ich will, das heisst, ich könnte alles essen, aber aus Ueberzeugung, dass es für mich gesundheitlich schädlich ist, esse ich sozusagen kein Fleisch. Wegen der Lunge habe ich seither immer vorbeugend Calcium-Komplex (Urticalcin) genommen.»

Leider musste sich die Patientin nochmals einer Operation unterziehen wegen Gebärmutterknickung und Verwachsungen. Auch diesmal stellte sich wieder ein Kollaps ein, der jedoch besser verlief als das erste Mal. Die Patientin durfte sehr bald wieder trinken und Schleimsuppe essen, aber leider kam auch das gefürchtete Erbrechen wieder. Sofort beschaffte sich die Kranke die Leber- und Gallenmittel wieder. Sie schrieb hierüber:

«Auch diesmal blieb der Erfolg nicht aus. Nach Einnahme Ihrer Mittel hörte das Erbrechen auf. Die Schwestern wollten mich zwar zuerst auslachen und meinten, es sei nur Einbildung von mir, als aber der Erfolg anhielt, mussten sie doch zugeben, dass die Mittel geholfen hätten. — Während meinem Spitalaufenthalt liess ich noch ein Röntgenbild machen, um sicher zu sein, dass die Lunge von der letzten Operation her nicht gelitten habe. Zu meiner grossen Freude ist eher eine Besserung als eine Verschlechterung festzustellen. Ich habe meinem Arzt gesagt, dass ich diese Besserung der ständigen Einnahme von Calcium- und Hypericum-Komplex zuschreibe, und er hat zugegeben, dass es daher rühren könne. — Drei Tage nach Spitalentlassung hatte ich wieder eine Lungenembolie. Vom Arzt erhielt ich Tromexan, nahm aber Ihr Hypericum-Komplex weiterhin ein. Der Arzt war nun sehr erstaunt über die minimalen Mengen Tromexan, die es brauchte, um mein Blut dünnflüssig zu erhalten. Leider habe ich damals nicht daran gedacht, dass dies vom Hypericum herrühren könnte. Bei Gelegenheit werde ich ihm dies aber auch noch melden.»

Da die Patientin seit der Operation zwei Herzkrisen hatte, fragte sie noch nach einem Herzstärkungsmittel. In solchem Fall ist natürlich Herztonikum gut. Man kann jedoch zusätzlich auch noch durch eine richtige Atemgymnastik viel erreichen. Ebenso hilft die Einnahme von Fruchtzuckernahrung, von natürlichem Frucht- oder Traubenzucker, vor allem von getrockneten Weinbeeren, Datteln, Feigen und Rosinen, auch Honig ist gut zum Süssen, wenn man ihn erträgt. Weisser Zucker aber muss unbedingt gemieden werden. Es gibt allerdings noch stärkere Herzmittel, doch wenn die einfachen genügen, dann sind die andern nicht nötig. — Die Neigung zu Embolien ist mit Einnahme der Venenmittel vorbeugend zu bekämpfen, also mit Hypericum-Komplex, Aesculus hipp. und Calcium-Komplex. Mit der Zeit kann man die Mittel langsam abbauen, indem man erst nur die Hälfte und nachher nur noch einen Drittel davon einnimmt. Werden die Mittel auf diese Weise gewissermassen konstitutionell eingesetzt, dann werden sie auch gegen die erwähnte Veranlagung erfolgreich einwirken. Es wäre natürlich richtig, wenn der Arzt darüber auch Bescheid wüsste, damit er in seiner Praxis davon Nutzen ziehen könnte, denn auch die Schwestern haben ja die gute Wirkung feststellen können. Im übrigen ist es natürlich sehr erfreulich, solche Tatsachenberichte als Bestätigung zu erhalten, denn chemische Mittel vermögen wohl für den Augenblick scheinbar manches wegzuwischen, das wirkliche Heilen aber, ohne Nebenwirkungen schädigender Natur hervorzurufen, ist ihnen meist fremd. Greift man daher zu ihnen, dann nur, weil man so leicht vergisst, oder es überhaupt nicht weiss, dass sich die Natur selbst zu helfen vermag, wenn man sie richtig unterstützt.

AUS DEM LESERKREIS

Nahrungsumstellung bei Verstopfung

Wie günstig eine Nahrungsumstellung auf hartnäckige Verstopfung einwirken kann, zeigt folgender Bericht, den Frau S. aus H. Ende Februar einsandte:

«Ich möchte Ihnen nun doch einmal Bericht geben, wie es meiner Tochter nun geht. Die jahrelange Verstopfung ist geheilt. Mittel nimmt sie schon lange keine mehr. Dafür habe ich mich nach Ihren Vorschlägen gerichtet und Naturkost eingeführt. Ich kann nicht sagen, wie dankbar wir darüber sind. Wir fühlen uns alle viel besser, seit wir ebenfalls mit dem Essen umgestellt haben.»

Schön und einfach und der Tatsache entsprechend, zudem für jeden ohne Kostenaufwand durchführbar. Die «Gesundheits-Nachrichten» führen immer wieder die grosse Hilfsmöglichkeit der Naturkost an. Ebenso gibt «Der kleine Doktor» ausgiebige Erklärung und Hinweise darüber, auch besteht ein Sonderdruck über Schondiät, der ebenfalls manchem Leidenden Hilfe darbieten kann.

Wertvolle Hilfe bei Keuchhusten

Da der Keuchhusten immer eine äusserst unliebsame, quälende Angelegenheit bedeutet, nicht nur für die Leidenden, sondern auch für die Pflegenden, ist es sehr erfreulich, dass auch da die Naturheilmethode günstige Mittel kennt, die das Leiden nicht schädigend unterdrücken, sondern rasch und gut zu beeinflussen vermögen. Dies bestätigt Frau T. mit folgendem Bericht:

«Der Hustensirup und die andern Mittel, die Sie mir im Sommer für meinen jährigen Buben gegen den Keuchhusten geschickt haben, haben prächtig gewirkt, und in ganz kurzer Zeit besserte der Husten merklich. Heute ist der Bub gesund und war den ganzen Winter über gar nie erkältet. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Hilfe bei meinem Buben.»

Da es äusserst wichtig ist, dass der Keuchhusten gut ausgeheilt wird, sind solche Berichte natürlich erfreulich, und es ist kein Wunder, dass die dankbare Mutter den Rest der Mittel für einen Keuchhustenfall im Bekanntenkreis zur Verfügung stellte und zugleich noch eine weitere Sendung verlangte. Es handelte sich hiebei um einen rohen Tannenknospensirup, um Coccus cacti D 3 mit Drosera D 2, um Ipecacuanha D 3 und Hedera helix (Efeu). Noch einfacher ist die Einnahme der Keuchhustentropfen, die diese Mittel gesamthaft enthalten.

Um all unseren Abonnenten die Möglichkeit zu geben, unseren Getreide- und Fruchtkaffee einmal zu probieren, entweder gemischt mit einer kleinen Menge von Bohnenkaffee, um sich dann diesen langsam abzugewöhnen, oder auch ohne Bohnenkaffee getrunken, wobei

A. Vogels Getreide- und Fruchtkaffee

sehr gut schmeckt und sogar Bohnenkaffee ähnlich ist, wie uns viele Zeugnisse beweisen, haben wir uns entschlossen, jedem Abonnenten einen

GUTSCHEIN von Fr. —.50

zu vermitteln, sodass er das Paket statt zu Fr. 2.25 zu Fr. 1.75 erhält. Er kann also in das Reformhaus gehen und mit diesem ausgefüllten Bon, wobei er den Namen und die Adresse und die Abonnenten-Nummer, die er besitzt (siehe Adresse auf der Zeitung), darauf schreibt, abgeben und gegen diesen ausgefüllten Bon wird er ein Paketchen Getreide- und Fruchtkaffee Fr. —.50 billiger erhalten. Wo kein Reformhaus ist, kann der Abonnent den Bon einsenden und wir werden franco ein Peketchen Kaffee zustellen mit Fr. —.50 Verbilligung. Man kann den restlichen Gegenwert auch in Briefmarken beilegen, sodass die Nachnahmespesen dann wegfallen.

Wir hoffen somit unseren Freunden und Abonnenten eine Freude zu bereiten und ihnen die Möglichkeit zu bieten, von diesem guten Naturprodukt einmal Gebrauch zu machen. Getreide- und Fruchtkaffee lässt die Milch, wenn man solche dazu trinkt, feinflockiger gerinnen und ist somit nicht nur ein Genussmittel, sondern eine wesentliche Besserung unserer neuzeitlichen Ernährungsform.

50 Rp. **BON** **50 Rp.**

Genaue Adresse: .....

.....

.....

AB-Nr. .....*(Wie bei der Adresse auf der Zeitung angegeben).*

Verantwortlicher Redaktor: A. Vogel, Teufen